

Zum Tod eines Unvergesslichen

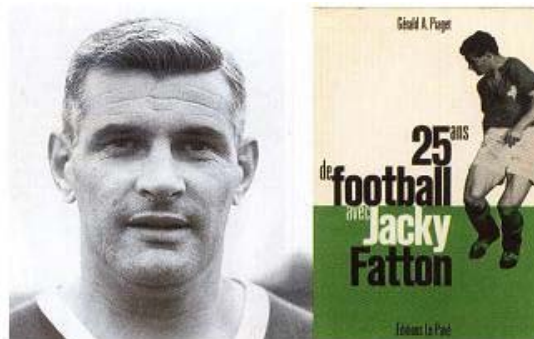
Im Alter von 85 Jahren ist **Jacky Fatton**, der langjährige Offensivspieler von Servette und der Nationalmannschaft, gestorben. Eine Erinnerung an einen grossartigen Fussballer. *Von Jacques Ducret*

Der 28. Juni 1950 brachte eines der bemerkenswertesten Resultate in der Geschichte des Schweizer Fussballs hervor: Die Rot-Weissen erreichten an der WM-Endrunde in São Paulo gegen Gastgeber Brasilien ein 2:2 – zweifacher Torschütze für den krassen Aussenseiter war Jacky Fatton. Zu jenem Zeitpunkt war der linke Flügel des Servette FC 25 Jahre alt, und er brillierte mit seinem harten Schuss und seinen gefährlichen Flanken, die nicht selten zu Toren führten. Zehn Jahre später hatte Fatton eine Verwandlung hinter sich, wie man sie bei Fussballern selten erlebt.

Die Nummer 11 war zu einem Spielgestalter im Zentrum geworden, ohne etwas von seiner Effektivität verloren zu haben. Mit 35 Jahren war er vielleicht so gut wie nie zuvor, er war die Inspiration für das Spiel der «Grenats» und holte sich auch in der Saison 1961/1962 noch den Titel des Torschützenkönigs in der Nationalliga A (in seiner Karriere erzielte er total 274 Tore in der NLA). Kein Wunder, riefen die Fans nach Fatton, als es galt, das Kader für die WM 1962 in Chile zusammenzustellen. Doch Nationaltrainer Karl Rappan legte sein Veto ein und verhinderte eine dritte WM-Teilnahme Fattons nach 1950 und 1954. In Tat und Wahrheit wollte Rappan nur davon ablenken, dass er als Servette-Trainer Fatton nicht optimal eingesetzt hatte.

Es brauchte die Ankunft von Jean Snella 1959, um Fattons Palette des fussballerischen Schaffens zu erweitern. Die Verbindung zwischen dem französischen Trainer und dem Genfer Zauberfuss schuf eine der

schönsten Perioden in Servettes Vereinsgeschichte. Snella liess offensiv spielen, und Fatton brillierte wie nie zuvor als intelligenter Stratege im Zentrum. Er war schweigsam neben dem Platz, aber auf dem Rasen zog er alle mit – die Jungen, die Alten und die Fans, von denen die älteren Semester noch immer unvergessliche Erinnerungen an diese glorreiche Zeit mit zwei Titeln (1961 und 1962) behalten haben.



Fatton hatte schon zu Beginn seiner Karriere einen ersten Titel mit Servette gefeiert (1946). Das war in der Zeit, als gleich vier Nationalspieler (Tamini, Facchinetti, Belli, Pasteur) die gegnerischen Teams reihenweise überforderten. Logischerweise wurde Fatton bald auch Nationalspieler. Als linker Flügel folgte er 1946 auf den ebenfalls brillanten Georges Aeby. Letztlich kam Fatton auf 53 Länderspiele – und Ironie der Geschichte: Aeby und Fatton waren auch nach der Karriere als Fussballer Konkurrenten, weil sie beide als Wirte eine Genfer Brasserie übernahmen. Fatton starb im Alter von 85 Jahren in Genf. ■